



Im Konzert vom 20.9.81 zum 300. Geburtstag Gg. Phil. Telemanns gelangten aus dessen Eisenacher Tafelmusik-Suiten Nr.1 und Nr.3 die Konzerte in Es-Dur für 2 Violinen und 2 Hörner sowie in A-Dur für Violine, Flöte und Violoncello zur Aufführung. Die Programmfolge des aus Anlaß des 226. Geburtstages von W.A. Mozart stattfindenden Konzertes beginnt nun mit dem Konzert aus Telemanns Zweiter Tafelmusik-Suite. Telemann hat das für 3 Soloviolen gesetzte Werk dank seines Einfaltreichtums mit anmutigen Themen, interessanter Satztechnik und vollendeter Ausgewogenheit der Form komponiert. Dieser damals in Europa am meisten gefeierte deutsche Komponist war beispielsweise nur 3 Jahre jünger als Vivaldi, jedoch viel moderner als dieser und damit ein Wegbereiter der Klassik sowie eines der wichtigsten Vorbilder des jungen W.A. Mozart.

Das Konzert für Violoncello C-Dur von Joseph Haydn, dem besten älteren Freund Mozarts, dessen Geburtstag dieses Jahr zum 250. Male wiederkehrt, wurde erst 1961 in einem Kloster bei Prag aufgefunden. Seither erfreut es sich wachsender Popularität. Haydn hat das sehr virtuose Werk wohl für seinen Freund, den Solocellisten der Esterházy-Hofkapelle, Joseph Weigl, komponiert.- Der Solist der heutigen Aufführung, Manfred Reichelt, erhielt seine Ausbildung an der Staatlichen Hochschule für Musik in Weimar. Er war von 1961 bis 1975 Solocellist in der Dresdner Philharmonie und Dozent an der Staatlichen Musikhochschule Dresden. Vor einigen Jahren wechselte Manfred Reichelt in das Radio-Sinfonie-Orchester Basel über. Er erteilt Violoncellunterricht an der Städtischen Musikschule in Lörrach.

Von W.A. Mozart, dem Jubilar, dessen Geburtstag am 27. Januar wiederkehrte, erklingen im heutigen Konzert die "Erste" und die "Jupiter"-Sinfonie. Da es dem Orchester in den vergangenen Jahren gelang, bis zu den späten Sinfonien Mozarts vorzudringen - am 11.10.81 stand die 40. Sinfonie g-Moll auf dem Programm - war es geboten, die stilistische Vertrautheit des Orchesters zu nutzen und nun die 41. Sinfonie folgen zu lassen.

Erfreulicherweise konnten kürzlich die Orchesterstimmen zu dem genialen sinfonischen Erstling, KV 16, des 8jährigen Wolfgang beschafft werden. Damit ist es möglich, den weitgespannten Bogen der Entwicklung Mozarts als Sinfoniker dazustellen. Die Familie Mozart hat Ende 1764 auf ihrer 3 1/2 jährigen Reise durch Westeuropa - nach Aufhalten u.a. in Ludwigsburg, Schwetzingen, Mannheim, Frankfurt (wo der 14jährige Goethe den 7jährigen Mozart sah), Brüssel und Paris - London erreicht, wo u.a. am 21.2. und 13.5.1765 Konzerte stattfanden. Hatte das Wunderkind bisher hauptsächlich Tänze und Sonaten für Klavier oder Violine und Klavier komponiert, so sollte nun ein Werk für Orchester, erstmals eine Sinfonie, entstehen. In diesem Werk begegnet man manchem, das später für Mozart typisch wurde, beispielsweise im Andante, erstmals einem seiner Lieblingsthemen - besonders deutlich in der Hornstimme zu hören -, das er später noch oft in Messen, Sinfonien, vor allem als Hauptthema im Finale der "Jupiter" verwendet, wo es in höchster Vollendung erklingt.

JOSEPH HAYDN (31.3.1732 Rohrau - 31.5.1809 Wien)

KONZERT C-Dur für Violoncello  
(komponiert ca. 1765 in Eisenberg)

Moderato - Adagio - Allegro molto

Pause

WOLFGANG AMADEUS MOZART

SINFONIE C-Dur "Jupiter", KV 551  
(vollendet 10.8.1788 in Wien)

Allegro vivace  
Andante cantabile  
Menuetto, Allegretto  
Finale, Allegro molto